Spitex Verband Schweiz : Delegiertenversammlung 2000

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Verband Schweiz

Delegiertenversammlung 2000

Alle Anträge des Zentralvorstandes wurden genehmigt. Der Spitex Verband Schweiz wird in einem Pilotprojekt das Abklärungsinstrument RAI auf Spitex-Verhältnisse anpassen und testen.

Die diesjährige Delegiertenversammlung wurde erstmals, aus traurigem Anlass, nicht von der Präsidentin, Frau E. Segmüller, geleitet. Ihr Gatte war kurz vorher gestorben. Die Delegierten gedachten mit einer Schweigeminute des Verstorbenen und drückten Frau Segmüller ihre Anteilnahme aus.
Der Vizepräsident, Herr François Mertenat, führte danach kompetent und speditiv durch die Versammlung. Jahresbericht 1999, Jahresrechnung 1999, die Festlegung der Mitgliederbeiträge 2001 (gleichbleibend), das Tätigkeitsprogramm 2000/2001 und das Budget 2001 wurden mit grossen Mehrheiten genehmigt. Aus dem Zentralvorstand musste Frau Lotte Franchi verabschiedet werden. An ihre Stelle tritt Marco Treichler, Direktor Servicio cure a domicilio del Luganese, den die Delegierten mit Applaus in den Zentralvorstand wählten.

Finanzen

Die Jahresrechnung 1999 schloss mit einem Defizit von Fr. 77 784.–. «Wir müssen sehen, wie wir zu mehr Einnahmen kommen», sagte der Finanzverantwortliche, Michael Raude. Und der Verband hat hier schon einiges unternommen. Es bestehen Sponsoring-Verträge, u. a. mit der Auto-Importfirma AMAG, welche den Spitex-Organisationen beim Autokauf günstige Konditionen gewähren wird (Vereinbarungen in Arbeit).

Qualität

Paul Bürkler, im Zentralvorstand zuständig für das Ressort Qualität, führte mit einer sehr anschaulichen Übersicht in das Thema ein. Das generelle Qualitätskonzept, der Rahmenvertrag mit dem Konkordat der Schweizerischen Krankenversicherer und der Entwurf für das Qualitätskonzept betr. die kassenpflichtigen Leistungen gaben wenig zu reden und wurden verabschiedet.

Bedarfsklärung

Die Verhandlungen mit dem Produzenten des kanadischen Instruments CTMSP sind gescheitert. Damit kann der Plan, die bestehenden, anerkannten Bedarfsklärungsinstrumente mit der CTMSP-Quantifizierung zu ergänzen, nicht durchgeführt werden. Der Spitex Verband Schweiz hat sofort Kontakte geknüpft zu den Produzenten des Abklärungsinstrumentes RAI (Resident Assessment Instrument), welches bisher vor allem in Pflegeheimen verwendet wird. Es gibt inzwischen ein (auf Deutsch noch nicht autorisiertes) RAI-Instrument für die Hilfe und Pflege zu Hause (RAI-Home CARE). Dieses RAI-HC soll nun mit Hilfe einer Beraterfirma auf die Gegebenheiten in der Spitex Schweiz angepasst und in einem zweijährigen Pilotversuch in 12 Spitex Organisationen (6 in der deutschen Schweiz, 6 in der französischen Schweiz) auf seine Tauglichkeit getestet werden.
Der Spitex Verband Kanton Zürich war mit diesem Vorgehen des Dachverbandes nicht einverstanden. Zürich gab zu bedenken, dass die Delegierten das RAI-HC gar nicht kennen bzw. prüfen können, dass mit RAI für unterschiedliche Klientengruppen (Patientenklassen) je verschiedene Abklärungsinstrumente gebraucht werden und die Kosten für die RAI-Einführung nur teilweise bekannt sind. Deshalb schlug Zürich vor, zuerst den Leistungsrahmen – der auch für RAI-HC nötig ist – zu erarbeiten, aufbauend auf vorhandenen Grundlagen (Leistungsrahmen Kanton Tessin, Stadt Zürich), und dann zu prüfen, wie weit ein gesamtschweizerischer Leistungsrahmen den Forderungen der Geldgeber genügen könnte. Erst danach wäre allenfalls der Abklärungsteil RAI anzupassen.
Die Delegierten folgten aber mit grosser Mehrheit dem Antrag des Zentralvorstandes, das ganze RAI-HC für die Spitex zu entwickeln und zu testen. In der Zwischenzeit sollen die Spitex-Organisationen mit den bisher schon benutzten Instrumenten weiter arbeiten.

ZU

Aufruf

Der Spitex Verband Schweiz sucht zur Durchführung des oben skizzierten Bedarfsklärungsprojekts noch **«RAI – Pilotorganisationen» aus der deutschen Schweiz.**
Spitex-Organisationen aus den Kantonen Zürich, St. Gallen, Schaffhausen und Glarus, die grundsätzlich motiviert und interessiert sind, für die nächsten zwei Jahre an einem gesamtschweizerischen Projekt teilzunehmen **melden sich doch bitte so rasch als möglich für eine erste noch unverbindliche Kontaktaufnahme bei Ihren Geschäftsstellen.**
Diese geben gerne weiterführende Auskünfte und stellen auf Wunsch den Kontakt zum Spitex Verband Schweiz her.
Im Juli findet für alle interessierten Organisationen eine INFO-Veranstaltung statt. Der Spitex Verband Schweiz entscheidet Ende August über die definitive Teilnahme und Zusammensetzung der Pilotorganisationen. Nutzen Sie doch diese Chance, für einmal an einem gesamtschweizerischen Qualitätsprojekt von Anfang an mitzuwirken und profitieren sie dabei unter anderem von einer individuellen Gratis-Schulung und Begleitung.

FI